herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Färberfrosch

Dendrobates tinctorius

Dendrobates tinctorius ist einer der größten Pfeilgiftfrösche und derjenige mit der größten Farbvielfalt: schwarz mit gelben, weißen oder blauen Zeichnungen, die von Region zu Region wechseln, und einzelne Formen sind fast vollständig blau. Er ist tagaktiv, wird 4-7 cm groß und ist der am häufigsten gehaltene Pfeilgiftfrosch in Terrarien.

Familie: Dendrobatidae Englisch: Dyeing Poison Frog Veröffentlicht am 15. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**4-7 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**10-20 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**20-26 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**80-100 %**
Wasser	**Keine Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**Am Boden**
Geschlechtsreif	**10-18 Monate**
Eier pro Gelege	**5-10**
Schlupf	**14-18 Tage** bei 24-25 °C
Larvenzeit	**35-84 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Bewacht das Gelege und trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Dendrobates tinctorius gehört zu den großen Pfeilgiftfröschen. Die meisten Formen messen etwa 5 cm von der Schnauze bis zur Kloake, die kleinsten ca. 4 cm und die größten bis zu 7 cm. Die Grundfarbe ist meist schwarz mit unregelmäßigen gelben oder weißlichen Streifen über Rücken, Flanken und Kopf, und die Beine sind oft blau, von Hellblau bis zu tiefem Kobaltblau. Manche Formen sind fast ganz blau, ganz gelb oder ganz weißlich. Es sind viele lokale Formen bekannt, die jeweils zu einer bestimmten Region gehören, und auch die einzelnen Tiere unterscheiden sich untereinander. Die Formen unterscheiden sich außerdem in Größe und Temperament.

Die Art wurde 1797 von Cuvier beschrieben. Die blaue Form aus dem südlichen Suriname wurde früher als eigene Art, *Dendrobates azureus*, betrachtet, gilt heute aber als Form von *D. tinctorius*. Der Artname bedeutet in etwa „der Färbende“ und geht auf Berichte zurück, wonach indigene Völker das Gift des Frosches nutzten, um die Farbe von Papageienfedern zu verändern. Ob das stimmt, ist nicht belegt.

Das Weibchen ist normalerweise etwas größer und kräftiger als das Männchen. Das Männchen hat breitere, eher herzförmige Zehenscheiben, während die des Weibchens rund sind, und von der Seite gesehen hat das Weibchen einen deutlicheren Knick in der Mitte des Rückens.

Hautgift: Pfeilgiftfrösche bilden ihr Gift nicht selbst. In der Natur nehmen sie Alkaloide aus Ameisen, Milben und anderen kleinen Gliederfüßern auf und speichern sie in der Haut, und wild lebende *D. tinctorius* können ziemlich giftig sein: In Brasilien bekam ein Fotograf ein taubes Gefühl im Arm, nachdem er einen Frosch gehalten hatte. Nachzuchttiere, die mit Fruchtfliegen und Springschwänzen gefüttert werden, haben das Gift nicht oder nur in sehr geringer Menge, während Wildfänge es lange behalten können. Das Hautgift gilt daher als mild. Fasse die Frösche nicht an, wasche dir nach der Arbeit im Terrarium die Hände und berühre danach nicht Augen und Mund.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Dendrobates tinctorius lebt im östlichen Teil des Guayana-Schildes: in Französisch-Guayana, Suriname, im östlichen Guyana und im nördlichen Brasilien. Die Funde liegen vor allem in Französisch-Guayana und Suriname, weniger in Brasilien und nur wenige in Guyana. Die Bestände leben verstreut in isolierten Flecken, und jede Region hat ihre eigene Farbform.

Die blaue Form kommt nur im südlichen Suriname vor, in kleinen Waldinseln in der Sipaliwini-Savanne in 315-430 m Höhe. Die Art als Ganzes wurde bis in ca. 600 m Höhe gefunden. Funde außerhalb des Gebiets, z. B. in Panama und in der Dominikanischen Republik, gehören nicht zur ursprünglichen Verbreitung und sind in der Karte nicht enthalten.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Französisch-Guayana, Suriname, Guyana und Brasilien.

LEBENSRAUM

Dendrobates tinctorius lebt im tropischen Regenwald, oft in hügeligem Gelände und am Fuß von Bergen, aber auch nahe dem Meeresspiegel. Der Frosch hält sich meist am Waldboden zwischen Laub, Wurzeln und Steinen auf und klettert nur wenig. Er hält sich in der Nähe von Wasser auf, und die blaue Form lebt in feuchten Waldinseln, die von trockener Savanne umgeben sind.

In der Natur fortpflanzt sich die Art in der Regenzeit, bei der blauen Form im Februar und März. In Gefangenschaft kann sie sich das ganze Jahr über fortpflanzen. Messungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit an den Lebensräumen der Art sind nicht dokumentiert, daher beruhen die Zahlen unter Pflege auf der Praxis in menschlicher Obhut.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar *Dendrobates tinctorius* braucht ein Terrarium von mindestens 45 × 45 × 45 cm. Rechne mit mindestens ca. 38 Litern pro erwachsenem Frosch und einem Terrarium, das breiter als hoch ist, weil die Frösche die meiste Zeit am Boden verbringen. Die 45 × 45 × 45 cm (ca. 90 Liter) liegen innerhalb dieser Regel. Größer ist besser, besonders für die großen Formen.

Verwende ein lebendes, bepflanztes Terrarium mit Drainageschicht, Trennvlies, feuchtem Bodengrund und einer dicken Schicht sterilem Laub obenauf. Moos sieht schön aus, aber Laub ist das, worauf der Frosch natürlicherweise läuft, und es liefert Nahrung für Springschwänze und Asseln, die den Boden sauber halten. Pflanzen, Kork, Wurzeln und Kokosschalen bieten Verstecke und Reviere. Ein lebendes Terrarium gilt als Voraussetzung, um die Art langfristig zu halten.

Der Deckel sollte größtenteils aus Glas sein, um die Feuchtigkeit im Terrarium zu halten. Ein Gitterfeld von 4-5 cm über die gesamte Breite sorgt für Luftaustausch, ohne das Terrarium auszutrocknen. Ganz offene Gitterdeckel sind ungeeignet.

Halte jedes Paar in einem eigenen Terrarium und vermische niemals verschiedene Formen, weil dabei Kreuzungen entstehen, die es in der Natur nicht gibt. Jungtiere können gut in der Gruppe aufwachsen, aber erwachsene Weibchen streiten sich oft um das Männchen.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Dendrobates tinctorius fühlt sich bei 20-26 °C tagsüber wohl, und nachts darf die Temperatur gern auf ca. 18 °C sinken. Wärme ist die größte Gefahr für die Art: Über 27 °C wird der Frosch gestresst, und längere Hitze kann ihn töten. Es wird keine Wärmelampe verwendet.

Stelle das Terrarium kühl und ohne direkte Sonne auf. Ist der Raum im Winter zu kalt, kann eine Heizmatte an der Seite oder Rückwand das Wasser in der Drainageschicht und damit das ganze Terrarium sanft erwärmen; lege sie nicht unter den Boden. Als Notlösung bei Stromausfall in einer Hitzewelle kann ein Beutel mit Eis auf den Glasdeckel gelegt werden, sodass kühles Kondenswasser ins Terrarium tropft. Miss die Temperatur in Höhe der Frösche, nicht oben.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte über 80 % liegen, gern bei 80-100 %. Sprühe mindestens zweimal täglich mit entchlortem Leitungswasser, Osmosewasser oder Quellwasser. Vermeide Flaschenwasser mit zugesetztem Salz und anderen Stoffen und vermeide destilliertes Wasser.

Frösche trinken nicht, sondern nehmen Wasser über die Haut auf, daher ist das Sprühen lebenswichtig. Eine Beregnungsanlage mit Zeitschaltuhr macht es leicht, die Feuchtigkeit stabil zu halten, auch wenn du nicht da bist. Etwas Luftbewegung ist gut für Frösche und Pflanzen, damit die Luft nicht steht.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Dendrobates tinctorius braucht keine Wasserschale und keinen Wasserfall, wenn das Terrarium richtig aufgebaut ist und regelmäßig besprüht wird. In stehendem Wasser in offenen Schalen vermehren sich schnell Bakterien, daher verzichtet man besser auf Wasserschalen, außer man möchte Nachzuchten haben.

Für die Zucht werden mindestens zwei kleine Becher mit Wasser aufgestellt, in denen das Männchen die Kaulquappen absetzen kann. Verwende Osmosewasser mit einem Stück Seemandelbaumblatt, damit das Wasser braun und gerbsäurehaltig wird wie in den Wasserstellen der Natur. Die Frösche nehmen Stoffe über die Haut auf, daher darf niemals Seife oder Reinigungsmittel im Terrarium verwendet werden.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

LICHT UND UVB

Für *Dendrobates tinctorius* ist kein UVB-Bedarf belegt, UVB ist daher optional. Die Pflanzen brauchen Licht, verwende also eine LED-Pflanzenlampe über dem Terrarium. Die Tageslänge ist für die Art nicht belegt; 12 Stunden Licht sind üblich. Achte darauf, dass die Lampe das Terrarium nicht aufheizt, und biete sowohl helle als auch schattige Bereiche.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Dendrobates tinctorius frisst kleine Gliederfüßer. Frisch umgewandelte Jungtiere nehmen *Drosophila melanogaster* (kleine, flugunfähige Fruchtfliegen) und sind schnell groß genug für *D. hydei*. Springschwänze eignen sich gut für die Kleinsten, und in einem eingefahrenen Terrarium finden die Frösche selbst Springschwänze und kleine Asseln im Laub. Die Futtertiere sollten unter ca. 3 mm groß sein.

Gib so viele Fliegen, wie die Frösche in 15-30 Minuten fressen. Beginne mit etwa einem Dutzend pro Frosch und passe von dort aus an: Sind nach etwa einer Stunde noch viele Fliegen übrig, war es zu viel, und zu viele Fliegen stressen die Frösche. Neu gekaufte Tiere fressen oft am ersten Tag oder in den ersten zwei Tagen nicht.

Futtertiere aus Zuchten haben nicht den Nährwert wie in der Natur und müssen bestäubt werden. Gib etwas Pulver in einen leeren Becher, füge die Fliegen hinzu und schüttle vorsichtig. Verwende bei allen Fütterungen eine Mischung aus Kalk und Multivitamin, einmal pro Woche ein Carotinoid-Präparat und einmal im Monat ein Vitamin-A-Präparat. Setze deine eigenen Futterkulturen an, bevor die Frösche einziehen.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Dendrobates tinctorius ist tagaktiv und mutig und sitzt oft frei sichtbar am Boden. Der Ruf des Männchens ist ein tiefes, leises Brummen, das außerhalb des Terrariums oft nicht zu hören ist. Die meisten Formen hält man am besten paarweise. Manche sind aggressiver als andere, und siehst du Ringkämpfe oder einen Frosch, der einen anderen vom Futter vertreibt, sollten sie getrennt werden. Halte keine großen und kleinen Frösche zusammen, denn die kleinen bekommen zu wenig Futter.

Die Frösche sollten nicht angefasst werden. Die Haut ist dünn und nimmt Stoffe von deinen Händen auf, und selbst Nachzuchttiere können etwas Gift haben. Muss ein Frosch umgesetzt werden, z. B. bei der Reinigung, locke ihn in einen kleinen, sauberen Becher mit Deckel, statt ihn in die Hand zu nehmen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Männchen ist kleiner und schlanker als das Weibchen, hat breitere Zehenscheiben und einen gleichmäßig gebogenen Rücken, während das Weibchen kräftiger ist und einen deutlichen Knick im Rücken hat. Das Geschlecht lässt sich in der Regel im Alter von 10-12 Monaten erkennen, und ein rufendes Tier ist immer ein Männchen. Die Tiere sind mit 10-18 Monaten geschlechtsreif, und die ersten guten Eier sieht man oft mit etwa 14 Monaten. Am sichersten ist es, ein geschlechtsbestimmtes Paar derselben Form zu kaufen oder mehrere Jungtiere gemeinsam aufzuziehen und ein Paar sich selbst finden zu lassen.

PAARUNG

In der Natur pflanzt sich die Art in der Regenzeit fort, in Gefangenschaft kann sie sich aber das ganze Jahr über fortpflanzen. Hat das Paar keine Eier gelegt, kann eine Phase mit weniger Sprühen, gefolgt von kräftigem Sprühen und reichlicher Fütterung, es in Gang bringen. Eine Winterruhe ist nicht bekannt.

Das Männchen ruft und führt das Weibchen zu einem versteckten Platz, wo sich die beiden berühren. Es gibt keinen Amplexus: Das Weibchen legt die Eier, und das Männchen befruchtet sie anschließend. Halte nur ein erwachsenes Weibchen pro Terrarium, denn Weibchen können sich heftig um das Männchen streiten. Die ersten Gelege einer Saison gehen oft zugrunde, bis sich das zweite oder dritte Gelege normal entwickelt.

EIER UND KAULQUAPPEN

Dendrobates tinctorius legt die Eier an Land ab, in einem Versteck mit glattem Boden: einer Filmdose, einer Kokosschale über einer Petrischale oder einem glatten Blatt. Ein Gelege umfasst 5-10 Eier. Das Männchen bewacht die Eier und hält sie feucht, und wenn sie schlüpfen, trägt er die Kaulquappen auf dem Rücken zum Wasser.

Die Eier können im Terrarium bleiben, wo das Männchen die Kaulquappen selbst in einen aufgestellten Becher bringt. Das ist am einfachsten, ergibt aber etwas weniger Jungtiere. Alternativ werden die Eier vorsichtig in eine saubere Petrischale umgesetzt, wo sie von Osmosewasser mit einem Tropfen Methylenblau pro ca. 4 Liter gegen Pilzbefall umgeben (nicht bedeckt) werden, und bei 24-25 °C ausgebrütet. Das erfordert Übung, ergibt aber die meisten Jungtiere.

Die Kaulquappen sind Kannibalen und werden einzeln in Bechern von ca. ½ Liter aufgezogen, zu zwei Dritteln mit Osmosewasser gefüllt, mit einem Stück Seemandelbaumblatt und etwas Moos. Warte 2-3 Tage mit dem Füttern. Gib danach etwas Spirulina, Fertigfutter für Kaulquappen und höchstens eine Mückenlarve auf einmal. Füttere anfangs alle 3-4 Tage und gegen die Metamorphose hin häufiger, und gib nicht mehr, bevor das alte Futter gefressen ist.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 14-18 Tagen. Die Angaben zur Umwandlung reichen von ca. 35-45 Tagen bis zu 10-12 Wochen für die blaue Form, rechne also mit 35-84 Tagen, abhängig von Temperatur und Futter. Zuerst kommen die Hinterbeine, danach die Vorderbeine.

Einen Tag nachdem die Vorderbeine erschienen sind, wird das Jungtier in einen Aufzuchtbehälter mit leichtem Zugang zum Land und etwas Wasser gesetzt, z. B. eine schräg gestellte Box mit Sphagnum. Der frisch umgewandelte Frosch frisst nicht, bevor der Schwanz aufgenommen und das Maul fertig entwickelt ist.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere fressen erst, wenn der Schwanz verschwunden ist. Danach nehmen sie *Drosophila melanogaster*, und die Kleinsten bekommen Springschwänze. Bestäube alles Futter mit Kalk und Vitaminen; verwende täglich eine Kalk-Vitamin-Mischung, wöchentlich ein Carotinoid-Präparat und für Jungtiere alle zwei Monate Vitamin A.

Ideal ist ein kleiner Aufzuchtbehälter mit Laub, Pflanzenstecklingen und einem Bestand an Springschwänzen. Höchstens 4-5 Jungtiere in einem vorübergehenden Terrarium von ca. 21 Litern, mehr Platz ist aber besser. Nach 6-8 Wochen können die Jungtiere in ein dauerhafteres Zuhause umziehen. Halte Jungtiere gleicher Größe zusammen und achte auf Aggression.

Gesundheit und typische Fehler

Eine eigentliche Krankheitsliste für die Art ist nicht dokumentiert, suche bei Zweifeln also einen Tierarzt mit Amphibienerfahrung auf. Die wichtigsten Fallstricke sind:

- Überhitzung. Über ca. 27 °C wird der Frosch gestresst, und längere Hitze kann tödlich sein. Miss die Temperatur in Höhe der Frösche und kühle im Sommer.
- Mangel an Kalk und Vitaminen. Futtertiere aus Zuchten müssen bestäubt werden. Vitamin-A-Mangel ist eine mögliche Ursache für schwache, dünne Beine bei frisch umgewandelten Jungtieren (Spindly-Leg-Syndrom).
- Schlechtes Wasser. Futterreste in Kaulquappenbechern und stehendes Wasser lassen Bakterien und Pilze wachsen.
- Stress und Aggression. Zu viele Fliegen und Weibchen, die sich streiten, können Tiere das Leben kosten. Trenne Rivalen.
- Zu trockenes Terrarium. Feuchtigkeit unter ca. 80 % und zu wenig Sprühen.

Kontaktiere einen Tierarzt, wenn ein Frosch aufhört zu fressen, abnimmt, matt mit geschlossenen Augen sitzt oder Wunden oder verfärbte Haut hat. Halte neu gekaufte Tiere eine Zeit lang getrennt, damit sich keine Krankheiten ausbreiten.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.